

Gemeinsames Pressecommuniqué über die Verhandlungen zwischen Österreich und der EWG (Brüssel, 16. Dezember 1966)

Legende: Am 16. Dezember 1966 geben die Europäische Kommission und die österreichische Delegation nach der ersten Sitzung einer neuen Phase in den Handels- und Zollltarifverhandlungen zwischen Österreich und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) in Brüssel ein gemeinsames Kommuniqué heraus.

Quelle: Archives historiques de la Commission européenne, Bruxelles, Avenue de Cortenberg 1. Association de l'Autriche à la CEE/EURATOM, CEAB 2 N°3464/3 (1963-1966).

Urheberrecht: (c) Europäische Union, 1995-2012

URL:

http://www.cvce.eu/obj/gemeinsames_pressecommuniqué_über_die_verhandlungen_zwischen_österreich_und_der_ewg_brüssel_16_dezember_1966-de-3ab9ca75-de42-499c-9fa9-2c7b48c7cb60.html

Publication date: 05/09/2012

Gemeinsames Pressecommuniqué (Brüssel, den 16. Dezember 1966)

Die neue Verhandlungsphase zwischen Österreich und der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft wurde mit einer Sitzungsrunde vom 13. bis 16. Dezember 1966 in Brüssel eröffnet. Die österreichische Delegation stand unter dem Vorsitz des Vize-Kanzlers und Ministers für Handel, Gewerbe und Industrie, Dr. Fritz BOCK, vertreten durch den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Dr. Eugen BURESCH, die der Gemeinschaft unter dem Vorsitz von Jean REY, Mitglied der EWG-Kommission, vertreten durch Generaldirektor Axel HERBST. An einem Teil der Verhandlungen nahm auch der österreichische Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten, Dr. Lujo TONCIC-SORINJ, teil.

Auf der Grundlage des vom Rat Anfang Dezember erteilten ergänzenden Mandats erläuterte die Delegation der Gemeinschaft ihre Vorstellungen über die Regeln für den Abbau der Handelshindernisse auf dem industriell-gewerblichen Sektor zwischen Österreich und der Gemeinschaft und der Harmonisierung des österreichischen Außenzolltarifs mit dem der Gemeinschaft. Die österreichische Delegation nahm mit Befriedigung zur Kenntnis, daß die Gemeinschaft dem österreichischen Wunsch nach einer beschleunigten Öffnung des EWG-Marktes entgegenzukommen bereit ist. Sie stimmte dem Vorschlag zu, daß der Zollabbau in fünf Etappen innerhalb von vier Jahren verwirklicht werden soll und begrüßte, daß bei Einigung über den gesamten Zollbereich die Gemeinschaft bereit wäre, ihre Zölle gegenüber Österreich binnen eines Jahres nach Inkrafttreten des Vertrages um 60 % zu senken.

Im Verlauf der Verhandlungen legte die Gemeinschaft erweiterte Vorschläge für die Modalitäten einer autonomen Handelspolitik Österreichs gegenüber Osteuropa vor. Beide Delegationen haben ihre Übereinstimmungen über die Notwendigkeit einer weitgehenden Autonomie Österreichs zur Aufrechterhaltung und organischen Weiterentwicklung des österreichischen Osthandels bekräftigt. Diese Weiterentwicklung ist ein gemeinsames Ziel beider Parteien. Die österreichische Delegation begrüßte die Vorschläge der Gemeinschaft, die einen wichtigen Schritt in Richtung auf die österreichischen Vorstellungen darstellen.

Die Verhandlungen, die in einem konstruktiven und freundschaftlichen Geiste stattfanden, werden am 30. Jan. 1967 in Brüssel fortgeführt. Landwirtschaftliche Fragen werden auf der Tagesordnung der Januar-Runde stehen. Darüberhinaus werden die während dieser Verhandlungsrunde behandelten Fragen weiter geprüft werden.